

# Wein- Wanderung Randersacker



DER  
WANDER-  
FÜHRER

RANDERSACKER STELLT SEINE WEINLAGEN VOR!

30 Jahre

immer zu Christi Himmelfahrt

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Vorwort

- |                  | Seite |
|------------------|-------|
| a) Heiko Lörner  | 4     |
| b) Wolfram König | 6     |

## 2. Randersacker – Premiumweinort am Main

## 3. Beschreibung der Wanderstrecken



### a) Weinlage Teufelskeller

Strecke: **6,5 km**

Dauer: **ca. 2 Stunden**



8



### b) Weinlage Pfülben

Strecke: **4 km**

Dauer: **ca. 1,5 Stunden**

– kinderwagengeeignet –



10



### c) Weinlage Lämmerberg

Strecke: **3,5 km**

Dauer: **ca. 1 Stunde**



12



### d) Weinlage Marsberg

Strecke: **7,5 km**

Dauer: **ca. 2,5 Stunden**

– kinderwagengeeignet –



14



### e) Weinlage Ewig Leben

Strecke: **9 km**

Dauer: **ca. 3 Stunden**



16



### f) Weinlage Sonnenstuhl

Strecke: **6,5 km**

Dauer: **ca. 2 Stunden**



18



### g) Weinlage Dabug

Strecke: **9 km**

Dauer: **ca. 3 Stunden**



20

## 4. Altortspaziergang

mit Beschreibung der Sehenswürdigkeiten

22

## 5. Randersackerer Kirchen

25

## 6. Fahrradtouren

5 Sterne Main-Radweg

28

A) Main-Fischer-Pfülben-Radtour

28

B) Bocksbeutel-Winzer-Radtour

29

C) Sonnenstuhlturn-Radtour – MTB-Tour

30

D) Steinhauer-Steinbruch-Radtour – Tour Lindelbach

31

## 7. Pressebericht zur Weinbergswanderung 2013

32

## 8. Anschaffungen aus Erlösen der Weinbergswanderung

34

## 9. Bildimpressionen

38

## 10. Die traditionellen Zünfte in Randersacker

Der Weinbau in Randersacker

40

Die Steinhauerzunft

42

Die Fischerzunft

43

## Liebe Bürgerinnen und Bürger von Randersacker und Lindelbach, liebe Gäste aus nah und fern!



Die Weinbergswanderung in unserem Premiumweinort wurde 1983 erstmalig durchgeführt. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums haben wir uns entschlossen, diesen Weinwanderführer herauszugeben. Wir möchten uns auf diesem Weg zum einen bei den Mitbürgern von Randersacker für Ihr Verständnis dieser jährlich stattfindenden Großveranstaltung bedanken und Ihnen gleichzeitig die Gelegenheit geben, in aller Ruhe die Routen in unseren einmalig schönen Weinbergslagen zu durchwandern.

Bedanken möchten wir uns auch bei unserem CSU-Ehrenvorsitzenden, Herrn Wolfram König. Er hatte vor 30 Jahren die Weinbergswanderung initiiert und maßgeblich gestaltet. Landtagspräsidentin Barbara Stamm sagte beim Empfang anlässlich des 30-jährigen Jubiläums, „Wolfram, Sie sind ein Schatz“, deren Worte ich beipflichten möchte. Durch ihn haben wir im wahrsten Sinne des Wortes einen wertvollen Schatz für unseren Heimatort.

Die Weinbergswanderung ist nicht vordergründig eine Veranstaltung unseres CSU-Ortsverbandes, wir bieten den Rahmen. Insbesondere sind es Randersackers Winzerinnen und Winzer, die Jahr für Jahr zu Christi Himmelfahrt entlang der Wanderstrecke an 4 Ständen hervorragende Kostproben der durchwanderten Weinlagen anbieten und auch über ihre Arbeit im Weinberg informieren. Auf diesem Weg ein Herzliches Dankeschön an die Winzerbetriebe für die geleistete Arbeit und ihren Fleiß.

Den Premium-Weinort Randersacker mit seinem romantischen Ortsbild, den malerischen Gassen, der reizvollen landschaftlichen Lage im Maintal mit den größtenteils steilen Rebhängen und den berühmten Weinlagen, dies alles den Gästen näher zu bringen, steht im Mittelpunkt der Weinbergswanderung.

Viele Besucher lernten während ihrer Studienzeit in Würzburg unsere Winzergemeinde durch die Weinbergswanderung erstmals kennen. Für viele ist es heutzutage das jährliche Wiedersehen und Treffen mit alten Bekannten, das sie nach Randersacker führt. Das verlängerte Wochenende wird häufig zu einem Mehrtagesbesuch in und um die Winzergemeinde genutzt.

**Das ist es, was die Randersackerer Weinbergswanderung ausmacht.**

Mit jedem Schluck der Randersackerer Spitzenweine haben die Besucher in den vergangenen dreißig Jahren auch Gutes getan. Nicht nur sich selbst, sondern auch den Flurwegen und dem Ortsbild von Randersacker. Denn der Reinerlös fließt in die Erhaltung und die Gestaltung unserer Wanderwege und unseres Ortsbildes. Viele Projekte wurden so initiiert bzw. unterstützt. Einige Beispiele wollen wir in diesem Wanderführer ebenfalls kurz aufzeigen.

**Vergelt's Gott allen, die all dies durch die jährliche Weinbergswanderung zu Christi Himmelfahrt möglich machen.**

Ich wünsche Ihnen schöne Spaziergänge  
in und rund um Randersacker und Lindelbach

Ihr

**Heiko Lörner**

Ortsvorsitzender CSU Randersacker  
und Bürgermeisterkandidat 2014

### Randersacker stellt seine Weinlagen vor Weinwanderung an Christi Himmelfahrt 1983 – 2013



Anbei eine Zusammenfassung von Wandermöglichkeiten durch die Randersackerer Weinlagen und Wissenswertes über deren Geografie, Geschichte und Flurnamen. Sie möge erinnern an schöne gemeinsame Erlebnisse im Familien- und Freundeskreis beim Wandern und Wein an Christi Himmelfahrt.

#### **GUTES MITEINANDER UND FÜREINANDER SCHENKT FREUDE.**

So Manches konnte durch den Erlös der Weinwanderung geschaffen werden, dass Randersacker schöner und lebenswerter wurde.

Allen die mithalfen und all unseren lieben Gästen herzlichen Dank.

#### **Wolfram König**

Ehrenvorsitzender der CSU Randersacker  
und Initiator der Weinwanderung

Am Main liegend und von üppigen Rebenhügeln umringt, liegt der Premium-Weinort Randersacker stadtnah bei Würzburg an der Bocksbeutelstraße und direkt am Main-Radweg. Randersacker ist eine der bekanntesten Winzergemeinden Weinfrankens. Der Muschelkalkstein und zwölfhundertjähriger Weinbau formten den mittelalterlichen Marktflücken mit dem schönsten romanischen Dorfkirchturm Frankens. Hier erwartet Sie eine Vielzahl erstklassiger interessanter Angebote.

Informationen zu Gaststätten, Beherbergungsbetrieben und weiteren Angeboten, sowie Vermittlung von Gästeführungen in Randersacker und Lindelbach:

#### **Tourist-Information Randersacker im Rathaus, Maingasse 9**

Tel.: 0931-7053-17, Fax: 0931-7053-20,

E-Mail: [tourist-info@randersacker.de](mailto:tourist-info@randersacker.de)

Internet: [www.randersacker.de](http://www.randersacker.de)

#### **ÖPNV-Anbindung Randersacker**

Randersacker ist sehr gut an den ÖPNV angebunden, und u. a. durch einen Taktverkehr sehr gut zu erreichen.

Von bzw. nach Würzburg verkehren mehrere Linien regelmäßig in den Weinort. Fahrplanauskünfte erhalten Sie über [www.bayern-fahrplan.de](http://www.bayern-fahrplan.de).





# Die Weinlage Teufelskeller

Strecke: **6,5 km**

Dauer: **ca. 2 Stunden**



Der **Teufelskeller** umfasst die früheren Lagen Hohbug und Teufelskeller.

Der **Hohbug** ist der zum Main steilabfallende Bergrücken zwischen Alandsgrund und Teufelskeller. Der dortige Prallhang hat bis zu 70% Steigung. Sein Name – ältere Bezeichnung Hohen Bug, später Hohenbuch, Hohbuch, dann Hohbug – entstand von dem Wort Bug, steil aufragender vorderer Teil eines Berges aus dem gleichen Wortsinn wie Schiffs„bug“.

Noch ehe die „villa Randersackere“ in den Annalen der Geschichte auftaucht, wurde bereits der Hohbug erwähnt. Im Jahre 1057 vermachte in einer Schenkung der Priester Wilhelm an das Kloster St. Peter zwei Joch Weingarten am **Hohen Buch**. Sie ist die älteste beurkundete Weinberglagenbezeichnung von Randersacker.

Die Weine aus der Lage Hohbug sind sehr geschätzt. So sind sie, im Atlas der vorzüglichsten Weinländer Europas schon 1836 wegen Ihrer Feinheit und des eigenen würzigen Duftes besonders gerühmt und dem 1. Rang der europäischen Weine zugezählt worden.

Der **Teufelskeller** ist der Bergeinschnitt zwischen dem Hohbug und Pfülben. Seine Reben wachsen auf seinem südlich abfallenden Steilhang.

Frühere Bezeichnungen 1284 Tiufelskeller, 1350 Tufelskeller, um 1580 Deuffelßkeller. Seine Bezeichnung „Teufelskeller“ entstand aus dem Familiennamen Tüefel, einer Würzburger Patrizierfamilie und „Kehle“ = Geländeeinschnitt. Teufelskeller = dem Tüefel gehörender Bergeinschnitt.

**Balthasar Neumann** hatte in dieser Lage einen Weinberg, den er um 1745 durch eine Mauer im „Teufelskeltergraben“ gegen das „Wildwasser“ schützte. Er erbat sich wegen der hohen Kosten Zehntfreiheit für 10 Jahre vom Domkapitel, die ihm auch gewährt wurde. Diesen Weinberg bekam später **Sebastian Englerth** von seinem Taufpaten Sebastian Gehring. Englerth gilt als der erste Rebenzüchter von Deutschlands – „Bukettrebe“. Er schrieb über diesen Weinberg: „Ich habe im Teufelskeller verschiedene Abteilungen mit Riesling, Traminer und Silvaner und der Bukettrebe, dann unterhalb verschiedene Tafeltrauben und oben an einem ausgedehnten Spalier die edelsten Tafeltrauben, welche ich in

und außerhalb Deutschlands finden konnte, in reinem Satz und als Musterweinberg mit dem größten Kostenaufwand angelegt.“

Die Lage **Teufelskeller** liegt im Bereich des oberen Muschelkalkes. Der 1975 flurbereinigte Teufelskeller hat 27,7 ha Rebfläche.



## Beschreibung des Weinwanderweges

Vom Rathaushof bergan beim Gasthaus Ewig Leben links in die Herrngasse am Bergmeisterhaus und Zehnthof vorbei, rechts in die Wegscheide. An deren Ende vom Weingut Hubert Schmitt rechts in den unteren Pfülbenweg zum Teufelskeller **T**. Hier bergan, nach 200 m links zum Alandsgrund. Von dort rechts (Markierung „roter Kreis“) durch den Wald zum mittleren Teufelskellerweg. Am Teufelstein vorbei zum Teufelskellergraben. Dort links bergan bei den Weinhinweistafeln rechts zur Bergkapelle **B**. Durch den Lämmerberg (Kapellenberg) an den Bildstöcken „Die Frauen am Grab“ und „Der Gärtner“ zur Steige. Dann links bergab zurück zum Rathaushof.

**Besonderheiten:** **T** Weinstube Krenig **B** Bergkapelle mit überdachten Aussichtsbänken oberhalb Stationsweg



# Die Weinlage Pfülben

Strecke: **4 km**

Dauer: **ca. 1,5 Stunden**



Der **Pfülben** umfasst die früheren Lagen Pfülben, Altenberg, Sollenberg und Gressmauer.

Der Pfülben ist der steil zum Main abfallende Südsüdwesthang zwischen Randersacker und dem Teufelskeller. Er gehört zu den ersten Lagen Frankens. Weinkenner und Weinfreunde verbinden mit der Nennung der Lage Pfülben eine ganz besondere Erinnerung an einen ganz besonderen Genuss edlen Weines und an einen Namen alter fränkischer Tradition.

Der Name Pfülben kommt von **Pfulwen**, es ist eine altdeutsche Bezeichnung für ein Ehebettkissen. Der Pfülben hat ein Aussehen wie ein breites Kissen, das am Mainbett liegt. In der Zehntbeschreibung des Marktes Randersacker von 1350 erscheint der Name Pfülben in zweifacher Bedeutung. Einmal: „Es liegt in der Laube am Pfülben drei Morgen, die sind Engellins vom Bocke die zehent nicht“. Hier ist der Berg gemeint. Des anderen: „Er gebe je zwei Junkern ein Bett und zwei Bilachen (Bettuch), ein Pfülben oder zwei Kissen“.

**Gressmauer** ist das Gebiet am Friedhof. Anschließend und darüber hinaus befindet sich die Lage **Altenberg**. Er ist bereits 1284 beurkundet: „verti monte altigus monte“. Der Lagename Altenberg bedingt auch einen **Neuberg**. So gehörte der Würzburg Neuberg zur Gemarkung Randersacker. Alte Urkunden des Hennebergischen und Casteller Archives zeugen hiervon. Auch in der Randersackerer Zehntordnung von 1350 steht: „man lese am neunten ame Nuwenberge“. Der obere Teil des Pfülbenbergrückens zur Bergkapelle hin heißt **Sollenberg**. Er endet im Sollenberggraben und der Schwedenschanze. Der Name **Schwedenschanze** erinnert an eine überlieferte Geschichte: Als die Schweden über den Berg kamen, zwangen sie einen Bauern, ihnen den Weg ins Dorf zu zeigen. Dieser führte sie an die vereiste Schlucht, in der viele Schweden zu Tode stürzten.

Die Lage Pfülben liegt im Bereich des oberen Muschelkalkes. Sie wurde 1984/85 flurbereinigt und neu bepflanzt. Sie umfasst 22 ha Rebfläche.

„Weinfreunde, wenn ihr am Pfülben vorübergeht, macht eine tiefe Verbeugung“, so hieß es früher!



## Beschreibung des Weinwanderweges

Der Weg führt vom Rathaus Hof die Maingasse bergan. An der Gabelung bei den Stationsstiegen links weiter durch den mittleren Pfülben bis zur Kehre oberhalb des Teufelskellergrabens. Dann den Weg entlang dem Teufelskellergraben bergauf. Bei der Wegegabelung rechts über den oberen, ausgebauten Weg zum Schillingergarten. Den eingeschlagenen Weg weiter bis zur Gabelung, dann rechts vorbei an der Gabelung und den Stationsweg hinab nach Randersacker und durch die Maingasse zurück zum Ausgangspunkt.

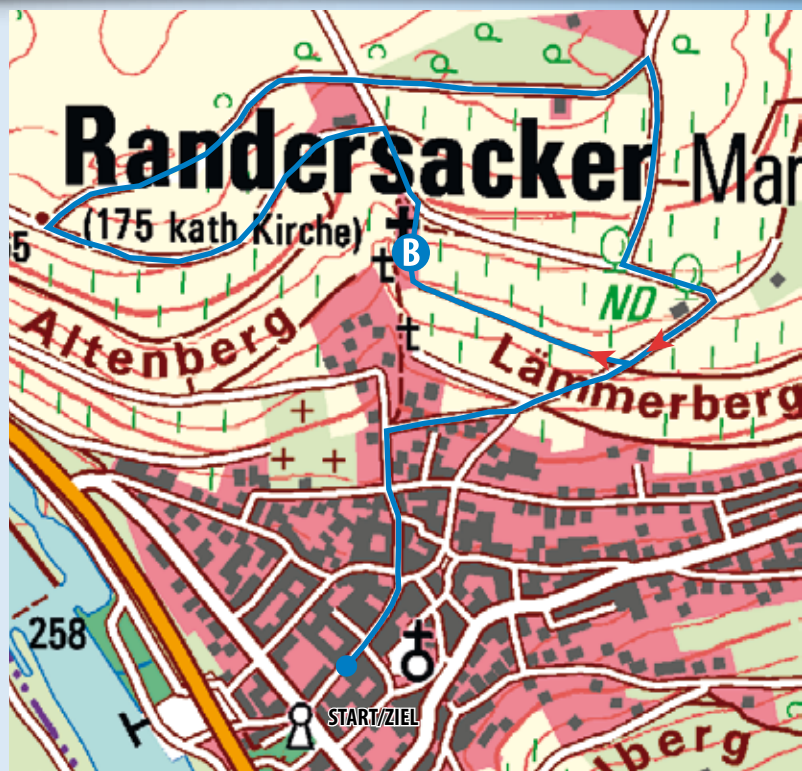
**Besonderheit:** **A** Altfränkischer Weinberg (Informationstafel) mit Sitzgruppen, sehr schöne Aussicht auf das Maintal



Seit dem Herbst 1967 ist die Lagenbezeichnung **Lämmerberg** wieder erlaubt. Von 1971–1986 durften die Weine aus diesem Bereich nur die Bezeichnung der Großlage „Randersacker Ewig Leben“ führen. Sie trugen insbesondere dazu bei, dass der Name „**Ewig Leben**“ einen sehr guten Ruf hat und zu einem geschätzten Begriff wurde.

Der **Lämmerberg** umfaßt die früheren Lagen Häslein, Kapellenberg, Wechterswinkel, Lämmerberg, Zwischenweg, Kaltenels, Röthen, Senftleben, Sommerbach, Hoher Rain, Tiefe Klinge, Krönlein, Habbachsweinberg. Diese Lage beginnt am Stationsweg bzw. alter Gerbrunner Weg und führt in nordöstliche Richtung dem Haslachtal entlang bis zur Gerbrunner Gemarkung. Die Weinberge liegen im oberen Bereich des Muschelkalks, mit z.T. hohen Lehmauflagen. Die dem Lämmerberg zugehörigen Hänge sind zum Teil steile, in südliche bis östliche Richtung abfallende Bergrücken. In dieser Lage liegt die **Bergkapelle** zur „Schmerzhaften Mutter“. Sie wurde 1903 mit viel Fleiß und Idealismus von den Randersacker Bürgern erbaut. Der Architekt war Ludwig Müller. Die bedeutenden Künstler Arthur Schleglmünig und Heinz Schiestl schufen Altar und Kirchenbänke. Auch befinden sich in diesem Berghang zwei bemerkenswerte Reliefs: „Die trauernde Frauen am Grab“ und „Der Gärtner mit Spaten“.

Der Name **Lämmerberg** ist schon sehr früh urkundlich erwähnt. 1144 als Lemmberg, 1317 Lemmerberc und 1328 Lemmerberg. Den größten Teil dieser Lage besaß das **Kloster von Heilsbronn**, später die Markgrafen von Ansbach, dann der König von Preußen. Ein Ansbachischer Wappenstein ist noch an einem Mauerrest zu sehen. Der Name Lämmerberg – Lemmerberg bedeutet Berghang mit hohem Lehmgewanne **Röthen** kommt vom rötlichen Boden. Das Gebiet des **Zwischenwegs** (1378 Zwischen den Wegen) liegt oberhalb der Kapelle. Darunter das Häslein 1243 Haselen geschrieben. Nach den Röthen taleinwärts folgt die **Tiefe Klinge**, ein tiefer Bergeinschnitt, anschließend das **Krönlein**, ein dreiteiliger Bergrücken.



## Beschreibung des Weinwanderweges.

Der Weg führt vom Rathaus Hof die Maingasse bergan. An der Gabelung bei den Stationsstiegen rechts weiter durch den Hohlweg zur „Sprungschanze“. Von dort weiter bergan, dann einbiegen bei der ersten Wegabzweigung nach links. Von dort über den Stationsweg bergan zur Bergkapelle **B**. Den Josef-Kentenich-Weg bergan, dann erste Wegabzweigung nach links. Von dort rechts weiter oberhalb der Weinberge, den Höhenwanderweg Würzburg – Randersacker überquerend, dann rechts den Betonweg bergab. Beim Bildstock „Gärtner mit Spaten“ nach links.

**Besonderheit:** **B** Bergkapelle mit überdachten Aussichtsbänken oberhalb Stationsweg



# Die Weinlage Marsberg

Strecke: **7,5 km**

Dauer: **ca. 2,5 Stunden**



Der **Marsberg** schließt die früheren Lagen Spielberg, Gehren, Marsberg, Hammelsmauer, Ewig Leben und Westroden.

Der **Spielberg** ist der südwestliche Prallhang zum Maintal. Seinen Namen hat er von einer ehemaligen bedeutenden Gerichtsstätte. So war Heidingsfeld bis 1367 der Gerichtsbarkeit von Randersacker unterstellt.

Der **Gehren** (Geeren) ist die Kehre vom südwestlichen Spielberg zum südlich abfallenden Marsberg.

Der **Marsberg** ist ein Gleithang im Seitental nach Theilheim. Sein Name soll auf eine ehemalige germanische Kultstätte hinweisen.

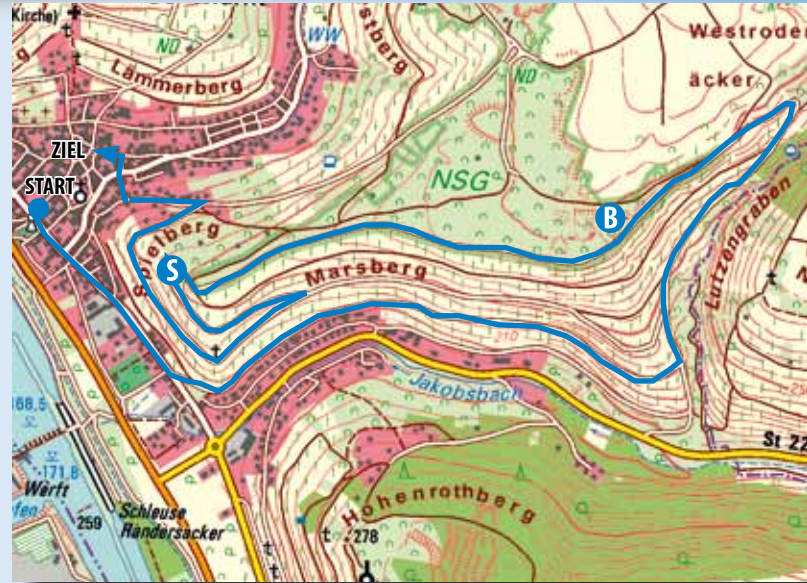
**Hammelsmauer** war ein Viehtriebpfad von der Gieshügelerhöhe – Hohestraße zum Main, wo eine ehemalige Furt war, die in der Gemarkungsbeschreibung von Würzburg aus dem Jahre 779 als „die nider ostun urslath furtes“ bezeichnet wurde. Dort hatten die Benediktinerinnen von Kitzingen im 15. Jahrhundert das Furt- und Fährrecht.

**Ewig Leben** war ein Flurstück im oberen Marsberg. Sein Name, bereits 1668 beurkundet, entstand aus „zum ewigen Lehen gegeben“.

Der nach Südosten abfallende Hang am östlichen Marsberg ist der **Westroden**. Sein Name entstand aus „westlicher Teil eines Grabens“ und „roden“ = Urbarmachung. Dieser Hang besitzt eine sehr mächtige Lösslehm-Auflage. Früher wurde hier Lehm für die **Ziegelhütte** geholt, die am Fuß des Spielbergs war. Zur Ziegelhütte führt vom Mönchshof aus ein Fliehgang.

Die höchste Erhebung des Spielbergs ist NN 251 m. Das Flußbett unterhalb liegt auf 176 m. Vom Spielberg aus steigt der Berg östlich bis zum höchsten Punkt, der Gieshügelerhöhe auf 343 m an. Der Berg liegt im Bereich des oberen Muschelkalks.

Der 1973 flurbereinigte Marsberg hat 41,3 ha Rebfläche.



## Beschreibung des Weinwanderweges.

Vom Rathaushof Richtung Kreisverkehr über die Würzburger/Ochsenfurter Straße zum Schleusenhaus. Dort links hoch am „Fuchsloch“. Rechts weiter dem unteren Marsbergweg entlang. Am Wegende links den Westrodenweg bergan. Von hier dem Windschutzgürtel entlang weiter an der Sitzgruppe „Schwanbergblick“ **B** und Sitzgruppe „Spielberg“ **S** vorbei. Bei der ersten Weggabelung nach rechts. Am Bildstock „Christus in der Kelter“ vorbei am Euweg. Dort links bergab. Bei der ersten Abbiegemöglichkeit rechts die Klosterstraße überquerend zur Friedenstraße. Von hier links zum Flecken.

**Besonderheit:** **S** Sitzgruppe mit Steintisch im Grünen, Aussichtspunkt. **B** Sitzgruppe „Schwanbergblick“





**Ewig Leben** umfasst die früheren Lagen Winterleite, Lamberg, Gerstberg, Beeren, Kaufweingarten, Kiliansberg, Wachtelberg, Hofschulzen. Desweiteren ist diese Bezeichnung auch der Großlage-Name für Pfülben, Teufelskeller, Marsberg, Sonnenstuhl und Lämmerberg. Der Name **Ewig Leben** wurde erstmals 1668 erwähnt. Es handelt sich um ein Flurstück, das im oberen Marsberg gelegen ist. Sein Name entstand aus: „zum ewigen Lehen gegeben“.

Die **Winterleite** ist ein nach Nord-West abfallender Berghang (Leite = langgezogener Hang) östlich des alten Ortskerns dem Gerbrunner Grund entlang. Sie ist bereits 1241 beurkundet. An seinem Hangfuß liegt der Mönchshof. Dieser war ab 1198 eine Niederlassung der ehemaligen Zisterzienserabtei Heilsbronn, später ansbachisch, dann preußische Vogtei. In diesem Hof befand sich auch die erste fränkische Weinbauschule.

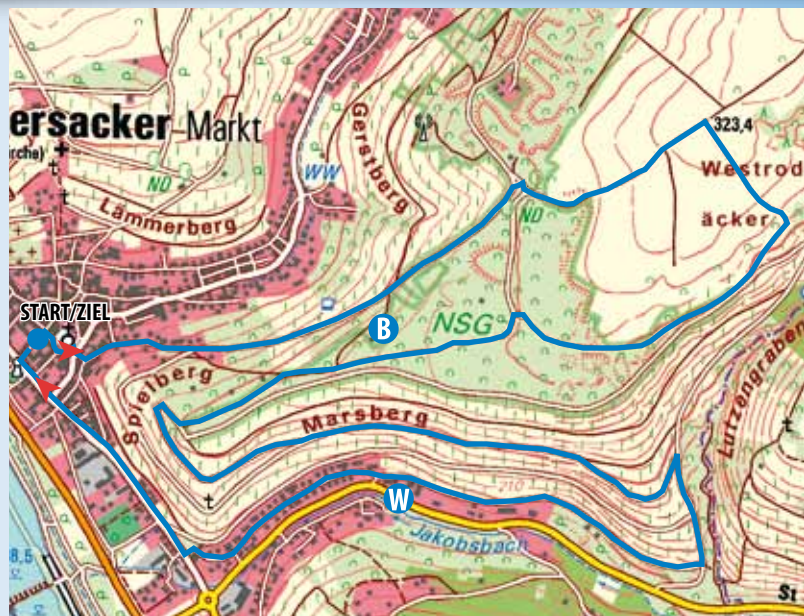
**Lammweg – Baumweg, Bachäcker, Winterbach** sind Lagen, die sich talwärts am Hangfuß rechts im Gerbrunner Grund des Haslachbachs befinden.

**Gerstberg** – 1333 Gersperge geschrieben – ist ein Bergbrücken, der sich von Südsüdwest nach West dreht. Gerstberg = Gehrenberg. Gehren = Kehre. Die Fortsetzung dieses Berghanges hat die Bezeichnung **Unterer – Oberer Beeren**. Er endet an einem stark abfallenden Bergeinschnitt.

Der südwestliche Hang dieses Bergeinschnittes heißt **Kaufweingarten**. Der Abt des Klosters Langheim verkaufte am 3.1.1263 an die Abtei in Heilsbronn 30 Morgen Weinberge, die „vinea emptionis“ – Kaufweingarten genannt wurden. Eine spätere Bezeichnung dieser Lage war **Kiliansberg**, benannt nach dem Vornamen eines ehemaligen Besitzers.

Diese vordem bezeichneten Lagen befinden sich innerhalb des Bergrückens des **Marsberg**, dessen Name auf eine ehemalige germanische Kultstätte hinweisen soll. Höchste Erhebung dieses Bergrückens ist die **Gieshügelhöhe**, 343,3 m NN. Zu ihr führt die **Hohe Straße**, ehemaliger Handelsweg.

Weitberühmt waren auch die **Muschelkalkquatersteine** dieses Bergrückens.



## Beschreibung des Weinwanderweges

Vom Rathausof bergan, am Tanzplan rechts (Markierung „Raute mit gelben Rand“) an der Pfarrkirche vorbei durch den alten Rathausbogen den Euweg bergan. Vorbei an der Aussichtsplattform weiter zum Wasserleitenbrunnlein **B** bis zum Parkplatz Gerstberg (verlassen Markierung Raute). Von hier rechts weiter zur Hohen Straße (alter Handelsweg) nach 300 m rechts über einen Feldweg zum Westrodengraben. Von hier rechts weiter entlang eines alten Steinbruchweges zur Spielbergpappel. Rechts weiter, den Teerweg entlang zum alten steinernen Bittkreuz. Bei der Weggabelung rechts an der „Muttergottes mit der Weintraube“ vorbei. Des weiteren geht es dem Westrodenweg bergab bis zur zweiten rechten Wegabiegung (Markierung „gelbe Raute“), von hier rechts den unteren Marsbergweg entlang zum Weingut Schmachtenberger **W**. Weiter durch die Balthasar-Neumann-Straße über Ochsenfurter Straße zurück zum Ausgangspunkt.

**Besonderheiten:** **B** Wasserleitenbrunnlein mit Sitzbänken, schöne Aussicht. **W** Weinstube „Am Marsberg“, Einkehrmöglichkeit.



Der **Sonnenstuhl** umfasst die früheren Lagen des Hohen Rothes und des Riedberges. Sie hießen: Bussbrunn, Rückersell, Hohes Roth, Mittleres Roth, Äußeres Roth, Paradies, Sandgraben, Messkehl, Rüdern, Haagen, Büttner und Judenfriedhof.

Der **Bussbrunn** ist der westwestliche Teil des Sonnenstuhls. Sein Name weist auf eine befriedete Quelle hin.

Der **Rückersell** ist der steilste Teil des Bergrückens. Der dortige Prallhang hat bis zu 68% Steigung. In diesem Bereich wurde als erstes der Name Sonnenstuhl für seine sehr steile mit vielen Mauern durchzogene Fläche beurkundet: „Stuhl der Sonne“.

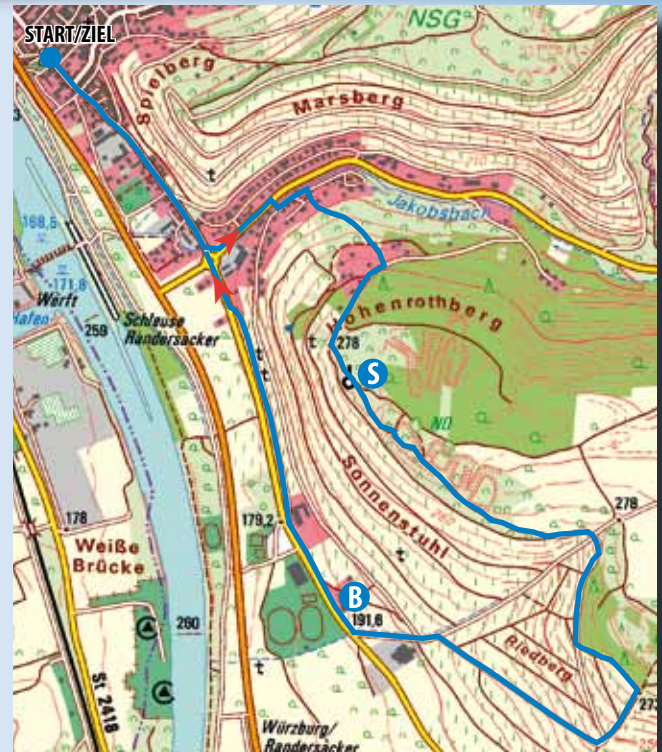
Das **Paradies**, eine besonders klimatisch und bodenmäßig begünstigte Fläche, lag unterhalb des Sonnenstuhls.

Die **Sandgruben** ist das Gebiet in der Nähe der Lindelbacher Straße. **Hohes Roth, Mittleres Roth und Äußeres Roth** liegen im mittleren und oberen Bereich des Sonnenstuhls. Der Name kommt von Roden = Urbarmachung. Urkundlich schon 1240 erwähnt „monte Rode apud Randersacker“ – auf dem Berg Rode bei Randersacker.

**Messkehl** ist der Bergrückeneinschnitt zwischen dem Hohen Rothberg und dem Riedberg. Kehle = Einschnitt.

Der **Riedberg**, früher Rüdern und Riedern genannt, ist eine Gleithang. Am Fuße liegen die prähistorischen Fundstellen der sogenannten „Randersackerer Jagdgründe“ mit Tierfossilien aus der Zeit um 500.000 v. Chr. Sein Name kommt von Ried = sumpfige Niederung. Vormalig zwischen dem Main und den Sandgruben. Riedern = das Gebiet am Ried. Bereits 1111 urkundlich erwähnt „vinum apud Rudern“. Unterbezeichnungen des Riedberges waren im unteren Bereich: **Haagen, Grundbachrüdern, Büttner**; im oberen Bereich **Judenfriedhof**.

Der Sonnenstuhl gehört nach der Klassifizierung des Verbandes Deutsche Prädikatsweingüter (VDP) zu den „Ersten Lagen“ Frankens. Die Lage Sonnenstuhl liegt im oberen Bereich des Muschelkalks. Die oberen Bodenschichten im steilabfallenden Bereich sind toniger Lehm, im unteren Teil in der Nähe der Lindelbacher Straße Sand bis lehmiger Sand. Der Riedberg mit 20 ha Rebfläche wurde 1959 bereinigt, der Rothberg mit 30 ha 1967/68.



## Beschreibung des Weinwanderweges

Vom Rathaus Hof zur Würzburger Straße links über die Ochsenfurter Straße (Markierung „roter Kreis“) zum Kreisverkehr. Dort links weiter zur Bushaltestelle Bußbrunn über die Brücke des Jakobsbaches links weiter. Nach 100 Metern rechts den „Steckelweg“ bergan zum Waldweg. Links weiter, nach ca. 200 Meter rechts zum Sonnenstuhlturm **S**. Von dort dem ehemaligen Steinbruchweg entlang bis zur Wegkreuzung. Diese überqueren und am Waldrand entlang. Dann bergab (verlassen Markierung „roter Kreis“) zum Teerweg. Denselben weiter bergab zum Betriebshof des Winzerkellers. Der Rückweg **B** über den unteren Sonnenstuhlweg entlang nach Randersacker.

**Besonderheiten:** **S** Sonnenstuhlturm. Aussichtsturm mit sehr schönem Blick über das Maintal. **B** Einkehrmöglichkeit Bistro „Am Sonnenstuhl“.



Der Dabug ist die südlichste Weinbergslage der Gemarkung Randersacker. Er befindet sich zwischen dem **Lützelsgrund** und dem Ortsteil **Lindelbach**. Sein steil nach Süden abfallender Hang liegt im Bereich des oberen Muschelkalks.

Der Dabug gehört bis zum **Roten Graben** zur Gemeindeflur von Randersacker. Dieser Teil mit ca. 12 ha wurde 1965 flurbereinigt und neu geordnet. Vom Roten Graben ab zur Flur von Lindelbach. Diese Fläche umfasst 17,5 ha und wurde 1979/80 bereinigt und wiederbepflanzt. Dieser Teil hatte früher mehrere Lagenbezeichnungen. Im oberen Bereich **Bäckert, Hautenstein, Röthe**, im mittleren **Dennert, Kreuzweinberg, Kaffert**. Am Fuß des Hangs gab es den Flurnamen **Mannslehen**.

Bereits **1155** ist der Weinbau in der Gemarkung **Lindelbach** beurkundet. Das Lexikon von Franken aus dem Jahre 1801 erwähnt Lindelbach eigens wegen seines „guten Weinwuchs“. Auch heute noch ist Lindelbach mit seinen 450 Einwohnern ein beliebtes Ausflugsziel.

Bereits im Jahre **1140** besaß die Zisterzienserabtei **Altenberg** bei Köln Weinberge im Dabug, damals **Thaebog** geschrieben. Diese Abtei errichtete im 12. Jahrhundert im nahegelegenen **Lützelsgrund** einen Hof („Grangie“). Von diesem sind nur noch einige Mauerreste und die gefasste **Lützelsquelle** erhalten.

Zu erwähnen ist auch im Bezug auf die Lage Dabug der **Beth-Streit** zwischen Eibelstadt und Randersacker. Der Dabug gehört zum großen Teil Eibelstädter Winzern und dies schon über 500 Jahre. Wegen Verweigerung von Beth-Steuern (Gemeindegrundsteuern) der Eibelstädter im 16. Jahrhundert für ihren Besitz im Dabug an Randersacker gab es einen über 100-jährigen Streit. Dieser beschäftigte sogar das kaiserliche Kammergericht zu Speyer. Aus dem Jahre 1566 wird berichtet: Als die zahlungsunwilligen Eibelstädter bei der Lese des Dabugs waren, umstellten der Randersackerer Schultheiß, Ratsmitglieder und Bürger die Weinberge mit gespannten Feuerbüchsen, Spießern und Hellebarben. Sie schütteten die bereits gelesenen Beeren aus den Butten und verjagten die Eibelstädter. Drei Tage verwehrten sie ihnen den Zutritt zu ihren Weinbergen. Dadurch verdarben die Trauben. Die geforderte Steuerschuld wurde dennoch nicht entrichtet.

Von diesem Streit existiert noch im Bayerischen Staatsarchiv eine sehr interessante **Augenscheinkarte** vom Dabug aus dem Jahre **1598**.



## Wegbeschreibung:

Wir starten in der Ortsmitte Lindelbachs und biegen an der alten Holzscheune in westlicher Richtung in den „Neuen Weg“ bergan (Markierung „blaue Raute“) zum oberen Weg des Dabug. Diesen Weg weiter dann durch den Wald. Bei der Weggabelung links zum oberen Dabugtor. Am Waldrand entlang weiter. Von hier den Abfahrtsweg bergab. Im Tal dann rechts (Markierung „roter Kreis“) bis zur Auto-  
bahnunterführung. Durch dieselbe dann am Bansa-Steingarten bergan. Links weiter durch den Wald zum Riedberg. Weiter den Ab-  
rutschweg, dann den Teerweg (verlassen Markierung „roter Kreis“) bis zum unteren Sonnenstuhlweg bergab bis zum Bistro **B**. Im Tal dann links zur Lindelbacher Straße. Dort entlang der Verkehrsstraße vorsichtig immer links auf dem Grünstreifen laufen, unter der Auto-  
bahnbrücke durch, weiter Richtung Lindelbach leicht bergan. Bei der mit „Radweg Lindelbach“ beschilderten Abbiegung verlassen wir die Lindelbacher Straße und wandern den unteren Weinbergsweg entlang zur Wanderschutzhütte **W** „Am Roten Graben“. Dort dann weiter entlang des Radweges nach Lindelbach zum Ausgangspunkt.

**Besonderheit **B**:** Einkehrmöglichkeit Bistro „Am Sonnenstuhl“ (200 m vor Weingut Schmitt’s Kinder), **W** Wanderschutzhütte, **G** Gaststätte „Weißenberger“, **L** Gaststätte „Grüne Linde“.

# Spaziergang durch den Altort mit seinen Sehenswürdigkeiten:

Strecke: **1,5 km**

Dauer: **ca. 1 Stunde**



## Beschreibung des Ortsspazierganges:

Vom Startpunkt im Rathaushof **R** mit dem Balthasar-Neumann-Pavillon **P** zur Würzburger Straße mit dem neu gestalteten Place de Vouvray **V**. Hier rechts abbiegen und nach 100 Meter rechts in die Herrngasse einbiegen **E** und bis zum Ende hochlaufen.

Am Ende der Herrngasse **H** schöner Blick zur Bergkapelle und den sehenswerten Madonnenfiguren an den Hausfassaden. Dort kurzer Weg zum Flecken **F** und zurück zur Maingasse, dort hinunter Richtung Main bis zum Tanzplan **T** (ca. 100 Meter). Links zum Kirchplatz **K** (50 Meter), dort rechts um die Kirche Richtung „Alter Rathausbogen“ **A**. Hier die Pförtleinsgasse links gehen, entlang der Klosterstraße in Richtung Gerbrunn bis zum Mönchshof **M** (300 Meter).

## Sehenswürdigkeiten:

**P Balthasar-Neumann-Pavillon:** 1743 wurde der Gartenpavillon vom großen Barockbaumeister Balthasar Neumann errichtet und ist in seinem ursprünglichen Bestand bis heute erhalten.



**Z Zehnthof:** Bis zur Säkularisation 1803 mussten die Winzer den „Zehnt“ (der zehnte Teil) an das Würzburger Domkapitel abliefern. Anlage des 14. Jahrhunderts um einen Binnenhof, heutiger Bestand weitgehend aus dem 17. Jahrhundert. An der Außenfassade ist die älteste Weinzehnttafel Frankens von 1332/33 angebracht. Im Zehnthof wurde 1921 die Winzergenossenschaft gegründet.



**B Bergmeisterhaus:** Als Teil des Zehnthofs einst der Wohnsitz des „Bergmeisters“, der Vermittler zwischen Winzern und der Würzburger Domherren. Im Hof



befindet sich eine heute noch voll funktionsfähige Döckenkelter aus dem Jahr 1797, vor dem Haus Bildstock mit Pietà von 1677

## **H KREUZUNG HERRNGASSE / MAINGASSE:**

Von hier Blick zur „Maria Schmerz“-Bergkapelle in den Weinbergen von Randersacker, erbaut 1903.

**Madonnenfiguren:** – Herrngasse 14: Maria Regina (Himmelskönigin) – barocke Madonna aus dem 18. Jh. – Maingasse 27: Mater



**E Edelhof:** Ursprünglich Sitz der Ritter, die „Edlen von Randersacker“. Der massive Satteldachbau aus dem 17. Jahrhundert mit Volutengiebel beherbergt heute eine Weinstube und einen Weinbaubetrieb. Der gesamte Edelhof erstreckte sich einst bis zur Maingasse auf deren Seite sich heute das Rathaus befindet. Die nördliche Hälfte gehörte einst Balthasar Neumann.

Dolorosa (Schmerzscharte Mutter) – klassizistische Madonnenfigur aus dem späten 18 Jh. – Maingasse 16: Immaculata (Die Unbefleckte) – Marienstatue Mitte des 18 Jh.

### F FLECKEN:

Marktflecken mit ehemaligen Rathaus, ein Satteldachbau **S** mit Treppengiebel und Treppenhauseanbau, 16./17. Jahrhundert; Hofmauer mit Einfahrt und Pforte, um 1600. Der historische Ziehbrunnen wurde durch die CSU Randersacker in den Jahren 2012 und 2013 aus den Erlösen der Weinbergswanderung restauriert.



### MAINGASSE:

**T Martinshof:** Alter Wirtschafts- und Winzerhof, heute mit Vinothek, Ferienwohnung und Weinbaumuseum.

**K St. Stephanus Pfarrkirche:** Als spätromanische Hallenkirche, von Julius Echter im 16. Jahrhundert zur dreischiffigen Basilika erweitert, mit Stilelementen der Gotik, der Renaissance und des Barocks. Schönster romanischer Dorfkirchturm Frankens.

**A Alter Rathausbogen:** Malerisches Gebäude mit Fachwerkobergeschoss, das bis Ende des 18. Jh. als Sperrturm und danach viele Jahre als Ratsstube diente. Am Alten Rathausbogen, Haus Nr. 9, schönes Eckhaus mit verputztem Fachwerkobergeschoss und Treppenturm, um 1660



**M Mönchshof:** Älteste, historisch bedeutendste Hofanlage Randersackers mit erster Erwähnung 1198. Hier befindet sich auch die St. Thomaskapelle. Die erste Weinbauschule Frankens wurde hier vom Randersackerer Weinbaupionier Sebastian Englerth gegründet. Heute ist im Mönchshof u. a. auch das Steinhaueremuseum untergebracht.

### Die Pfarrkirche St. Stephanus in Randersacker



Mit dem Bau der Kirche, romanischen Ursprungs, mit ihrem 45 m hohen Turm wurde ca. 1150 begonnen. Im 16. Jahrhundert wurde der runde Chor abgebrochen und der polygonale Raumabschluß errichtet. Der größte Umbau erfolgte unter Julius Echter von 1604–1608. Er gab der Kirche weitgehend ihr heutiges Aussehen und Größe. So wurden das Langhaus erhöht und die Seitenschiffe angebaut. Die Ausstattung stammt aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Der Apostelaltar wurde 1683 von Johann Michael Ries, das Altarbild von Oswald Ongers geschaffen. Hochaltar, Kanzel, Familienaltar und die Altäre in den Seitenschiffen sind barocke Werke von Johann Balthasar Esterbauer. Der Tabernackel, ein Kunstwerk von Peter Wagner, wurde um 1770 für die Reuererkirche in Würzburg geschaffen und 1792 vom Kloster für 1 Fuder Wein abgekauft. Das große Deckengemälde und die 4 Wandbilder stellen die Stephanuslegende dar und wurden 1913, nach einer barocken Vorlage, von Eulogius Böhrer ausgeführt. 2010 erfolgte eine umfangreiche Innenrenovierung, die die ursprüngliche Schönheit des Gotteshauses wieder zeigt und nur durch die große Opferbereitschaft der ganzen Pfarrgemeinde möglich wurde.

## Die Bergkapelle zu Randersacker



„Sie thront gleich einer weithin leuchtenden Krone über die Weinberge und dem Marktflecken Randersacker“ – so beschreibt der Chronist die kleine Kirche. Sie bildet den Abschluß eines Kreuzweges mit 13 Stationshäuschen. Die 14. Station ist im Vorraum der Kapelle. Errichtet wurde sie vom 1902 gegründeten Kapellenbauverein mit Hilfe der gesamten Bevölkerung im neuromanischen Stil. Am 25. März 1903 segnete Herr Pfarrer Dr. Johann Ruppert den Grundstein. Dem Fleiß der Bürger ist es zu verdanken, dass am 26. Juli des selben Jahres die Kapelle von Bischof Dr. Ferdinand von Schlör geweiht werden konnte. Die Patronin ist die schmerzhafteste Mutter Gottes, die vom Bildhauer Schleglmünig gefertigt, im Chorraum steht. Die Bänke mit ihren geschnitzten Doggen sind vom Bildhauer Heinz Schiestl. Die Statue des Hl. Urban, der auch Schutzpatron der Winzer ist, fertigte Steinbildhauer Kemmer nach einem Modell von Heinz Schiestl. Die Bundfenster sind Stiftungen von Familien aus Randersacker. Die Außenanlagen wurden im Zuge der Flurbereinigung Pfulben / Lämmerberg würdig gestaltet.

Zu der Kappelle pilgern auch heute noch zahlreiche Bürger um nicht nur den herrlichen Ausblick auf Randersacker und das Maintal zu genießen, sondern auch Trost und Rat in schwerer Zeit von der Gottesmutter zu erbitten. So bleibt zu hoffen, dass auch dieses markante Bauwerk der Nachwelt würdig erhalten bleibt.

## Sebastianskirche Lindelbach



Die evangelisch-lutherische Sebastianskirche ist eine gotische Anlage mit Kirchturm zwischen Chorraum und Langhaus. Die Sakristei befindet sich südlich vom Turm. Der Turm stammt wohl aus dem 13. Jahrhundert mit einem Geläut von 1656, der Chor wurde im späten 15. Jahrhundert errichtet. Im Chor befindet sich eine Grabnische des Pfarrers Jakob König (1677–1738). Eine Generalrenovierung wurde letztmals 1970/71 durchgeführt. In das barocke Orgelgehäuse wurde 1993 eine zweimanualige Orgel mit 13 Registern eingebaut.

---

### Impressum:

V.i.S.d.P.:	Heiko Lörner
Redaktion:	Heiko u. Christiane Lörner, Andreas König, Peter Schreiner, Wolfram König, Ernst Weckert, Andrea Lörner, Udo Hofmann, Ralf Kuhn, Hubert Holl, Jürgen Schädel
Layout Umschlag:	Ernst Weckert
Layout Inhalt:	Michael Blaß
Auflage:	2.500 Stück
Fotos:	Albin Füßl, Heiko Lörner, Wolfram König, Stefan Römmelt, CSU Randersacker
Druck:	Benedict Press, Vier-Türme GmbH, Münsterschwarzach Abtei
Kartengrundlage:	DTK25, @ Bayerische Vermessungsverwaltung, Nr. 419/13

## Randersacker liegt mitten im „5 Sterne Main-Radweg“

Der **Main-Radweg** ist ein etwa 600 Kilometer langer Radfernweg in Franken und Hessen. Er beginnt an der Quelle des Weißen Mains und führt über Kulmbach bis zum Rhein in Mainz-Kastel.

Seit 2008 hat der Radweg bei Randersacker auch als erster deutscher Radweg überhaupt 5 Sterne vom ADFC erhalten. Per Fahrrad lässt sich Dank der Anbindung des Maintalradwegs über den Gaubahnweg auch das Tauberfränkische Wegenetz bis Rothenburg ob der Tauber sehr gut erreichen.

Weiterhin zeigen wir Ihnen in diesem Weinwanderführer auch vier Radtourmöglichkeiten durch die Weinbergslagen von Randersacker auf, wobei eine Tour für Mountainbikes geeignet ist.

Die Radtouren sind nicht offiziell ausgeschildert, daher ist stets ein Blick auf die Karte empfehlenswert, um den Standort abzustimmen.



### TEIL A: Main-Fischer-Pfülben-Radtour

Vom Rathaushof den Place-de-Vouvray Richtung Main überqueren. Am Main rechts den Mainradweg Richtung Würzburg entlang des Fisch-Lehrpfades fahren. Nach ca. 1 km die erstmögliche Abbiegung rechts nehmen. Nach ca. 200 Meter Einkehrmöglichkeit im Gasthaus zum Teufelskeller. Dort die Bundesstraße an der Fußgängerampel überqueren und gegenüber in Richtung Wein-

berge bergauf weiterfahren. Oben angekommen, an der Gabelung rechts, den Hinweisschildern „Bergkapelle“ folgen. Richtung Randersacker zurück den Weg entlang fahren. An der nächsten Kreuzung bergab zur Bergkapelle fahren. An der Kapelle den Weg weiter bis zur nächsten Gabelung rechts nach Randersacker hinunter fahren. Hier endet die Tour oder sie schließen die Bocksbeutel-Winzer-Rallye an.

### TEIL B: Bocksbeutel-Winzer-Radtour

Vom Startpunkt vor der Touristinfo im Rathaus rechts durch den Torbogen fahren und links in die Maingasse abbiegen bis zum Tanzplan (50 Meter). Am Martinshof vorbei durch den Torbogen Richtung Kirche. Um die Kirche herum durch den „Alten Rathausbogen“ fahren. Die Straße überqueren nach 50 Metern links den Euweg bergauf fahren.

Nach den letzten Häusern rechts in den Weinbergsweg Marsberg abbiegen. Dort den Berg bis zur ersten Linksgabelung wieder zurück in Richtung Randersacker, eine Ebene höher, fahren. Bis zur nächsten Kurve um die Pappel mit wunderschönem Ausblick auf Randersacker fahren und am Schild Naturschutzgebiet Marsberg / Wachtelberg links in den Feldweg abbiegen. Diesen Feldweg leicht bergauf bis zu einem Betonplattenweg folgen. Von dort verläuft der Weg leicht links bis zum Wanderparkplatz Wachtelberg mit Wegkreuzung und Aussichtsbank. Dort hat man einen herrlichen Ausblick auf die Weinlage Ewig Leben und den Lämmerberg bis zur Bergkapelle gegenüber. An der Sitzbank den Teerweg in Richtung Gerbrunn folgen (Schild Richtung Zuchtanlage).

In der Rechtskurve zur Zuchtanlage den Teerweg links auf den Feldweg verlassen. An der nächsten Weggabelung geradeaus fahren (nicht links hinab). Diesen Feldweg durch die Flur geradeaus folgen bis er entlang von Feldern bergauf ansteigt. An einer kleinen Teerstraße oberhalb des Gutes Gieshügel bis zum Hinweisschild Theilheim 3 km und Gerbrunn 3,5 km fahren. Rechts Richtung Theilheim bergauf fahren. Am höchsten Punkt nach rechts einen Feldweg entlang einer dichten Hecke wieder Richtung Randersacker fahren. Dieser Weg heißt auch Hohestraße. Diesen Weg folgen bis zum

Wanderparkplatz Wachtelberg. Von hier aus links bergab Richtung Randersacker fahren oder die Tour verlängern (siehe Anschlußfahrt Teil C (Sonnenstuhlturn-Radtour) mit Verlängerungsmöglichkeit Teil D (Steinhauer-Steinbruch-Radtour):



## **ANSCHLUSSFAHRT TEIL C: Sonnenstuhlturn-Radtour – MTB-Tour**

Die Fortführung der Tour geht vom Wanderparkplatz Wachtelberg links auf den Betonplattenweg, weiter bis zum Ende der Betonbefestigung bis zur Weggabelung. Links in den Feldweg abbiegen. Nach ca. 400 Meter ist der obere Weg der Weinlage Marsberg erreicht. Links den sogenannten „Westrodengraben“ bergab bis zur Staatsstraße zwischen Theilheim und Randersacker fahren. Auf dieser Straße ca. 300 Meter rechts in Richtung Randersacker bis zur Brücke mit dem Schild „Rothberg“ fahren. Dort links in den Feldweg in Richtung der ebenfalls beschilderten „Zuchtanlage“ abbiegen. Nach einer leichten Rechtskurve bergauf den Weg zur Zuchtanlage links nicht einfahren, sondern dem Feldweg durch den Wald hinauf zum Aussichtsturm Sonnenstuhlturn folgen. Bei der Weggabelung unterhalb des Turmes links halten. Vom Sonnenstuhlturn genießen Sie einen weiteren wunderbaren Ausblick auf das Maintal und den Premiumweinort Randersacker bis hinein nach Würzburg.

**Ende der Tour:** Vom Turm geradeaus über den rechten schmalen Feldweg fahren. Dieser mündet leicht rechts in den oberen Weinbergsweg. Von hier die Weinlage Sonnenstuhl bergab fahren. Einkehrmöglichkeit besteht im Restaurant/Bistro Sonnenstuhl. An der Sportanlage links zum Main-Fahrradweg abbiegen und rechts nach Randersacker fahren.

## **ANSCHLUSSFAHRT TEIL D: Steinhauer-Steinbruch-Radtour – TOUR LINDELBACH**

Vom Turm den linken Feldweg am Waldrand entlang bis zur Weggabelung fahren. Dort rechts abbiegen. An der nächsten Wegkreuzung die Teerstraße überqueren und den Feldweg geradeaus, leicht links versetzt, fahren. An der nächsten Gabelung geradeaus fahren. An der nächsten größeren Feldwegkreuzung nicht rechts, sondern links, in den Wald hinein, abzweigen. Geradeaus, parallel zur Autobahn bis zur Lichtung am Ende, fahren. Die Brücke über die Autobahn überqueren und leicht links am Waldrand entlang fahren.

Nach der Brücke die zweite Abfahrt rechts den Teerweg abbiegen, dieser Weg verläuft nach einer Linkskurve leicht bergauf. Beim Wegkreuz auf der Anhöhe rechts Richtung Waldrand fahren. Am Waldrand links in den Feldweg fahren. Immer rechts entlang weiterfahren.

Hier stoßen Sie auf einen alten Steinbruch **S** an der Urmeersohle. Auch der imposante Derrickkran ist sehenswert. Dieses Gebiet können Sie zu Fuß erkunden. Oder rechts entlang des Steinbruchs bis zu einer alten Steinhütte weiterfahren. Von hier aus können Sie ebenfalls nach rechts zu Fuß den Steinbruch erkunden.

Von der „Fanni“-Hütte mit Blick Richtung Wald auf den Weg nach links entlang des Waldrands Richtung Lindelbach fahren. „Am neuen Weg“ hinunter und links in den Ortskern abbiegen. Einkehrmöglichkeit im Gasthof Weißenberger oder „Grüne Linde“ bei Familie Scheder. Entlang des Radweges nach Randersacker zurückfahren. Unterwegs können Sie nochmals an der Wanderschutzhütte **W** mit Sitzmöglichkeiten, unterhalb der Weinlage Dabug, Rast machen und von dort nach Randersacker zurückfahren.



Gemeinsam mit den vielen Gästen der Weinbergswanderung kamen auch eine große Schar von Ehrengästen zum Empfang anlässlich des Jubiläums in die Winzergemeinde. Hierbei konnte u. a. auch die Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Landrat Eberhard Nuß, MdB Paul Lehrieder und MdL Manfred Ländner begrüßt werden. Die Randersackerer Weinprinzessin Franziska Dümmig konnte darüber hinaus auch viele ihrer hoheitlichen Kolleginnen, so auch die fränkische Weinkönigin Marion Wunderlich und den Präsidenten des Fränkischen Weinbauverbandes Artur Steinmann begrüßen.



Beim Empfang am Balthasar-Neumann-Pavillon mit dabei: (v. l. n. r.) Marion Wunderlich Fränk. Weinkönigin, Manfred Ländner, MdL, CSU-Ortsvorsitzender Heiko Lörner, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Artur Steinmann, Präsident Fränkischer Weinbauverband, Ehrenvorsitzender Wolfram König, Weinbauvereinsvorsitzender Bernhard König.

Ortsvorsitzender Heiko Lörner bedankte sich bei den Winzerinnen und Winzern, die entlang der Wanderstrecke über Ihre Arbeit im Weinberg informierten. „Gerade die vielen Gäste aus Nah und Fern sind es, die diesen Tag Jahr für Jahr zum Erlebnis machen“, sagte Lörner in seiner Begrüßung und wies in seiner Ansprache auch auf die vielen Projekte hin, die durch die Weinbergswanderung seit 30 Jahren finanziert werden.

Die Idee und die tatkräftige Umsetzung zur Weinwanderung haben die Randersackerer ihrem Ehrenvorsitzenden Wolfram König zu verdanken. „Vieles habe ich erlebt in diesen 30 Jahren“, berichtete er, „nie werde ich vergessen, als mich ein Besucher aus Amerika anrief und nach dem Beginn der Wanderung fragte. Dieser setzte sich damals ins Flugzeug und freute sich dann, das er noch rechtzeitig dabei war“, erzählte König weiter.

Sie freuten sich über eine gelungene Weinbergswanderung (v.l.n.r. Ortsvorsitzender Heiko Lörner, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Ehrenvorsitzender und Initiator der Weinbergswanderung Wolfram König)



Landtagspräsidentin Barbara Stamm, zeigte sich in ihrer Rede von dem beeindruckt, was sie an diesem Tag bereits früh um 10.30 Uhr bei ihrer Ankunft sah. Hunderte begeisterte, fröhliche Weinfreunde durchwanderten die Flurbereinigungswege der Winzergemeinde. „Auch da sieht man die herausragende Bedeutung des fränkischen Weinbaus. Diese steht nicht nur für Qualität, sondern auch für Wein als Erlebnis“, sagte Stamm. „Winzer erbringen unverzichtbare Gemeinwohlfunktionen, der Erhalt der einzigartigen fränkischen Kulturlandschaft gehört dazu. Somit werden auch die Grundlagen für den Tourismus gelegt“, fuhr sie fort. Für die Organisation dieses jährlichen Ereignistages dankte sie dem CSU-Ortsverband.



(v. l. n. r.) Bernhard König, Weinbauvereinsvorsitzender Randersacker, Landrat Eberhard Nuß, stv. Landrätin Elisabeth Schäfer, CSU-Ortsvorsitzender Heiko Lörner, Weinprinzessin Heidinsfeld, Marion Wunderlich, fränkische Weinkönigin, Franziska Dümmig, Randersackerer Weinprinzessin, Paul Lehrieder, MdB (verdeckt), Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Manfred Ländner, MdL, und der Ehrenvorsitzende der CSU Randersacker und Initiator der Weinbergswanderung Wolfram König.

Folgende Projekte wurden bislang u. a. aus den Erlösen der Weinbergswanderung unterstützt:

- Durchgang – Durchbruch Mönchshof – Kostenbeteiligung
- Kreuzbildstock am Pfülben – oberhalb Friedhof
- Kapellenstiege – Treppenanlage
- Ausschilderung des Weinlehrpfades – Beschilderungskonzept
- Sitzgruppe im Gerbrunner Grund mit Bildstock zur Sebastian-Englerth-Straße
- Wandertafeln aufgestellt (Teufelskeller, Pfülben, Main)
- Aussichtsplattform am Euweg
- Stühle-Stahlliegen am Main
- Sitzgruppe Spielberg an der Kehre
- Sitzgruppe mit Schwanbergblick am Westrodengraben
- Verschiedene Einzelaktionen zum Erhalt der Flurbereinigungswege in den Weinlagen. Hier wurden zum Beispiel die Kosten für Betonfahrten übernommen.
- Drehscheibe für den Spielplatz am Main
- Spende an die Kirchengemeinde St. Stephanus anlässlich der Kirchenrenovierung
- Errichtung einer Raststation mit Wanderschutzhütte am Radweg nach Lindelbach



Kapellenstiege – Treppenanlage



Stühle-Stahlliegen am Main



Wanderschutzhütte Lindelbach



Spende an die Kirchengemeinde St. Stephanus anlässlich der Kirchenrenovierung



Brunnenrenovierung



Sitzgruppe Gerbrunner Grund mit Bildstock



Drehscheibe am Mainspielplatz



Aussichtsplattform am Euweg



Beschilderungssystem



Durchgang zum Mönchshof



Informationstafel am Jakobusweg (Fischerbucht)

# Impressionen



# Der Weinbau in Randersacker

Einst wuchs der Randersackerer Wein auf einem bunten Flickenteppich von bis zu 7.500 Rebgrundstücken mit rund 200 verschiedenen Flurnamen. Im Zuge der Flurbereinigungen sind hiervon die 7 berühmten Randersackerer Weinlagen Teufelskeller, Pfülsen, Lämmerberg, Marsberg, Sonnenstuhl, Ewig Leben und Dabug übrig geblieben. Diese 7 Lagen sind in jährlich wechselnder Reihenfolge das Ziel der Weinbergswanderung zu Christi Himmelfahrt. In diesem Wanderführer werden diese Lagen im Einzelnen näher beschrieben.



Mit ihrem günstigen Kleinklima bringen diese Weinlagen im Herzen des Maindreiecks ideale Voraussetzungen, Spitzenweine zu erzeugen. Die warmen Muschelkalkböden, die Nähe des Mains und die nach Süden und Südwesten geneigten Weinberge von Randersacker bieten dafür optimale Bedingungen.



Dazu wurde im Zuge der Flurbereinigung im Steilhang der Spitzenweinlage Pfülsen der „Altfränkische Wengert“, einer der markantesten deutschen Museumsweinberge, geschaffen. Dort bietet er, hoch

über dem lieblichen Maintal, ein einmaliges Landschafts- und Naturerlebnis. Er lässt die Faszination einer historischen, naturnahen, artenreichen Weinlandschaft erleben und verstehen. Zugleich dokumentiert er „Großvaters Weinberg“, wie er vor der maschinellen Bearbeitung und Flurbereinigung über Jahrhunderte üblich war.

Vom Weinbauverein Randersacker wurden viele Exponate für das Weinbaumuseum zur Verfügung gestellt. Das Weinbaumuseum ist im Martinshof in der Ortsmitte direkt neben der Pfarrkirche St. Stephanus untergebracht und zeigt die über 1.200-jährige und traditionsreiche Geschichte des Weinbaus in Randersacker. Der Weinbau wurde erstmals im Jahre 779 urkundlich erwähnt. Bei einem Besuch im Weinbaumuseum oder direkt beim Winzer erfahren Sie viel Interessantes.



Heute gibt es in Randersacker 16 selbstvermarktende Winzer und den genossenschaftlichen Winzerkeller. Es werden noch 30 unterschiedliche Rebsorten angebaut. Von dieser Vielfalt kann man sich auch jährlich an der Weinbergswanderung überzeugen, bei der stets vornehmlich die Weine aus der jeweils durchwanderten Weinlage zum Ausschank kommen.

Weiterhin laden viele **Gaststätten, Weinstuben und Heckenwirtschaften** zum Genießen und Wohlfühlen ein.



## Die Steinhauerzunft

Die Region Maindreieck bildete sich geologisch im Erdmittelalter am Main, vor rund 200 Mio. Jahren. Hauptgestein ist der Obere Muschelkalk. Der kristalline Quaderkalk war Basis für das jahrhundertlang blühende Natursteingewerbe. Vor etwa 1.000 Jahren entstanden die ersten Steinbrüche in Randersacker. Das besondere Material war weithin gefragt. So wurden zum Beispiel die Steine für die Muschelkalkverkleidung des Berliner Olympiastadions hier gebrochen.



Die Zunft der Steinhauer spielte im Ort eine bedeutende Rolle. Der letzte Steinhauerbetrieb in Randersacker wurde 1983, dem Jahr der ersten Weinbergswanderung, geschlossen. Die nach dem Zweiten Weltkrieg aufkommenden Importe und neue Baumaterialien hatten das „Steinbruchsterben“ eingeleitet. Die Randersackerer Steinhauerzunft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Geschichte und Tradition der „Rantzackera Steehawer“ lebendig zu erhalten. Hierzu ist auch im historischen Mönchshof ein sehenswertes Steinhauermuseum eingerichtet.

Ein historischer Steinbruch befindet sich ca. 15 Gehminuten vom Ortskern Lindelbach Richtung Nordwesten (beschildert). In diesem Steinbruch ist u. a. als Industriedenkmal ein vollständig erhaltener „Derrick- Kran“ zu sehen. Dieser lässt erahnen, mit welcher Anstrengung hier gearbeitet wurde.

## Die Fischerzunft

Am Ufer des Mains hatten die Fischer ihr Zuhause. Es war der Mittelpunkt für etwa 25 Berufsfischer mit ihren Familien noch bis in die Zeit um 1980. Das Mainufer war der Fischmarkt der früheren Zeit, hier wurden die fangfrischen Fische direkt an die Bürger verkauft und es herrschte ein rühriges Leben.

Der durch die Fischerzunft Randersacker initiierte Fischerweg am Mainufer gibt einen Einblick in diese Vergangenheit. Tradition, Lebensgewohnheiten und Brauchtum werden auch auf Schautafeln aufgezeigt und erinnern an das Wirken der Fischer, die sich auch immer für die Marktgemeinde eingesetzt haben. Die traditionsreiche Fischerzunft konnte 2012 das 300-jährige Jubiläum mit einem großen Fest am Main feiern.

### Fischlehrpfad der Fischerzunft Randersacker

Am Mainrad- und Fußweg in Richtung Würzburg werden zwischen Randersacker und Teufelskeller (ca. 1 km Länge) die wichtigsten Fischarten des Mains auf Bildtafeln mit detaillierten Beschreibungen vorgestellt.



# RANDERSACKER STELLT SEINE WEINLAGEN VOR!



CSU Ortsverband  Randersacker

Schutzgebühr 1.- Euro